

Bernd Rensch 1900–1990

Anlässlich dieses doppelten Jahrestages möchten wir an diesen um die Evolutionstheorie besonders verdienten Forscher erinnern. In Thale im Harz geboren, studierte er an der Universität Halle / Saale und in Berlin bei V. Haecker und bei Stresemann, promovierte 1923 in Halle zum Dr. phil. 1923–1925 war er Univ. Ass. in Halle am Inst. f. Pflanzenbau wo er über Rübennematoden arbeitete. Ab 1925 war er Assistent f. Zoologie an der Molluskenabteilung des Berliner Museums, wo er auch an der Ausgestaltung der Schausammlung beteiligt war. 1937–55 war er Direktor des Landesmuseums in Münster, 1947 bis 1968 o. Professor für Zoologie an der Universität Münster.

Angeregt durch die Formenkreislehre Kleinschmidts schuf er die realistische Rassenkreislehre. Nach dieser Theorie entstehen in ausgedehnten Verbreitungsgebieten zunächst geographische Rassen, die in

der Folge zu Arten werden können, die zunächst in geographischer Nachbarschaft Artenkreise hervorbringen.

Entgegen Schindewolf, Goldschmitt, Kühn lehnte er die Typostrophen-Theorie und alle Spielarten von „Gestaltungskraft“ oder gar „planender Vernunft“ in der Evolution ab. Er war einer der bedeutendsten Vertreter der „Synthetischen Theorie“, in der Mutation, Selektion, Isolation und Rekombination die entscheidenden Faktoren darstellen (die Impakttheorie war noch nicht voll ausgewertet).

Die wichtigsten Arbeiten sind „Das Prinzip geographischer Rassenkreise und das Problem der Artbildung“ Berlin 1929.– „Neuere Probleme der Abstammungslehre – die transspezifische Evolution“ Stuttgart 1947 / 1972. Autobiographie 1979. „Homo sapiens“, Wien 1965. „Das universale Weltbild. Evolution und Philosophie“, Darmstadt 1991 Red.

Raumorientierung und Individualerkennen bei Tauben

Gerhard Pretzmann

Zur Vorgeschichte: Wie wir zu unseren Stadtauben / Briefftauben kamen, ist Agemus- Nachrichten 43–44 ausgeführt. Hier möchte ich auf eine spezielle Beobachtung eingehen, die mit unserer ersten Taube, Gurri, erfolgte.

Die zunächst mit Gurri verpaarte Briefftaube Puppi entflog nach drei Jahren, und Gurri hatte schon die längste Zeit am Gitterfenster mit fremden Tauben gebalzt, und eine davon, Daphne, schwarz, kam zu ihm herein und beide sind bis jetzt ein Paar.

Im Jahr 1998 waren die meisten Tauben in einem Zimmer in Breitenfurt untergebracht und es gab reichlich Nachwuchs. Darunter eben auch Gurri und Daphne. Von einer

anderen Taube, Julia, einer Würzburger Lerche, die mit dem Schönling Micki, einem Nachkommen von Gurri und Puppe, verheiratet war, gab es schon selbständigen Nachwuchs. Diese relativ großen Tiere erwiesen sich als rechte Rüpel. Es gab Mangel an Brutplätzen, und die beiden versuchten, Gurri und Daphne von ihrem Platz zu vertreiben. Dieser hatte eine Schachtel mit Brutschale am Boden, nahe der Türe zum Vorzimmer, einem schmalen, langgestreckten Gang. Um Gurri zu schonen, verbrachte ich diese Schachtel samt Jungtieren ins Vorzimmer, an eine ähnliche Stelle. Kaum aber war auch Gurri herausgebracht begann er seine eigenen Jungen heftig zu

An das Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung
Adolf-Lorenz-Gasse 2
A-3422 Altenberg/Donau
Zuh. Prof. Dr. W. Cellebaut

Offensichtlich liegt hier ein völliges Wechseln hinsichtlich ideologischer Ziele vor. AGEMUS hat sowohl in den Statuten als auch im Selbstverständnis (s. Beilage) Überparteilichkeit und Zusammenfassung aller Perspektiven als Grundsatz. Das kommt auch im Themenkreis von AGEMUS-Nachrichten als auch in der Zusammenstellung von Autoren und Referenten zum Ausdruck. Dabei muß selbstverständlich auch ein Prof. Szilvásky seine Meinung vertreten dürfen.

Hingegen stimme ich mit Ihnen überein, daß KLI und AGEMUS keine gemeinsa-

men Ziele verfolgen. Wir bekämpfen den Monorassismus, treten für die Erhaltung der Vielfalt der Menschheit – sowohl biologisch als auch ethnisch – ein, während KLI offensichtlich den Weg des „american Way of Life“ beschritten hat.

Da ja auch Sie, wie ich annehme, ihre Promotion mit dem Eid auf die Wahrheit erhielten, würde ich es in diesem Zusammenhang für richtig ansehen, daß Sie sich für die Abschaffung des Titels „Konrad Lorenz Institut“ einsetzen.

Ihre Absage versagt mir freundliche Stimmung, dennoch wünsche ich Ihnen Erfolg, insbesondere bei der Erarbeitung echten Demokratieverständnisses.

Mit aufrichtigem Beileid

Dr. Gerhard Pretzman e.h.

Wien, 8. 12. 2000

Bernhard Rensch

Siehe den Artikel Seite 11

Ergänzend dazu:

1917 bis 1918 war er Infanterist im Ersten Weltkrieg. Kriegsgefangener bis 1920. Im Zweiten Weltkrieg war er Offizier an der West- und Ostfront bis 1941. Wegen Herzkrankheit als Ausbildner zurückversetzt. 1944 bis 1945 Professor an der Universität in Prag. Neben zahlreichen anderen Ehrungen erhielt er das Ehrendoktorat der Universität Uppsala 1957, Leibnitz-Medaille, Darwin-Wallace-Medaille, Darwin-Medaille.

Red.

B. Rensch.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [62_2001](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Bernd Rensch 1900-1990 11](#)